

Werk

Titel: Handbuch der vergleichenden Anatomie

Untertitel: Mit Kupfern

Autor: Blumenbach, Johann Friedrich

Verlag: Dieterich

Ort: Göttingen

Jahr: 1805

Kollektion: Blumenbachiana

Werk Id: PPN660777991

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN660777991> | LOG_0021

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=660777991>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

 Dreyzehnter Abschnitt.

 Von den
 absorbirenden Gefäßen.

§. 168.

Schon Valsalva nahm als Axiom an, daß da wo wahre Blutgefäße sind auch die eigentlich sogenannten absorbirenden oder lymphatischen Gefäße nicht fehlen. Umgekehrt scheint es auch daß nur diejenigen Thierclassen mit wahren lymphatischen Gefäßen versehen sind, bey welchen sich zugleich ein vollständiges Circulationssystem von Blutgefäßen findet. Das wäre also nur bey den vier Classen von rothblütigen Thieren. (— §. 156. —)

Bey gar vielen sogenannten weißblütigen ist zwar eine Art von Einsau-

saugung entweder ganz evident, wie bey den Armpolypen, deren *parenchyma*, wenn sie farbige Insecten verschluckt haben, nach einiger Zeit mit gleicher Farbe tingirt erscheint; oder doch nach der Analogie aus andern Phänomenen zu vermuthen, wie bey der Verwandlung der verpuppten Raupen u. s. w. — Aber doch ist noch kein wirkliches System von eigentlichen absorbirenden Gefäßen an denselben erwiesen *).

§. 169.

Dieses System, das eben wegen des constanten Verhältnisses, worin es zum wahren Blutumlauf steht, am füglichsten

*) Dem Seidenwurm u. a. Raupen hat SHELDON absorbirende Gefäße zugeschrieben, in. s. *History of the absorbent System* P. I. pag. 28.

So dem Seeigel (*Echinus esculentus*) Hr. MONRO in der *Physiol. der Fische* pag. 88 u. f.

bey ihnen die Milchgefäße, wenn sie Chylus enthalten, durch die weiße Farbe desselben von den übrigen einsaugenden Gefäßen aus, die nur meist wasserhelle oder blafs-gelbliche Lymphe führen. Die erstern laufen, besonders bey Schafen und Ziegen in ansehnliche Stämme zusammen: und die letztern, die eigentlich so genannten lymphatischen Gefäße, sind unter andern, namentlich an den Unterschenkeln des Pferdes, in überaus saubern Geflechten zu sehen.

Die Milchsaftröhre ist bey vielen Quadrupeden, z. B. bey dem Hund, doppelt *), und bildet bey den mehrsten größern Gattungen an ihrem Anfang
(constan-

zuerst an Säugethieren nach und nach entdeckt worden.

*) PECQUETI *experimenta noua anatomica* pag. 21. der Paris. Ausg. 1654. 4.

(constanter als bey dem Menschen) eine blasenförmige *cisterna chyli* *).

Und bey vielen, zumal unter den *feris*, findet sich ein ansehnliches Aggregat von Gekrösdrüsen, das unter dem unpassenden Namen des *pancreas Asellii* bekannt ist **).

Q 2

B)

*) Ueberhaupt aber variiren Lauf und Vertheilung des *ductus thoracicus* auch bey den Quadrupeden — wenigstens bey unsern Hausthieren — so gut wie im menschlichen Körper. Er bildet z. B. namentlich bey dem Hund gegen das obere (oder vordere) Ende nicht selten eine gleichsam ringförmige Theilung, aus welcher unbedeutenden Varietät dann der wunderliche VAN BILS etwas constantes — sein vermeintes *receptaculum tortuosum* etc. — machen wollte. Er hat es auf einem übrigens, (von Seiten der Kunst,) schönen Blatte abbilden lassen in seiner *Responsio ad admonitiones* IO. AB HORNE. Rotterod. 1661. 4. pag. 7.

**) ASELLIUS *de lactibus* tab. 1 et 2.

B) VÖGEL.

§. 171.

In dieser Classe ist der Chylus meist durchsichtig, mithin unterscheiden sich auch die Milchgefäße nur durch ihre Lage und Function von den eigentlichen lymphatischen. Auch bilden sie keine Gekrösdrüsen, da sich doch an andern Stellen bey vielen größern Vögeln *glandulae conglobatae* zeigen. Ihr *ductus thoracicus* ist gedoppelt *).

C) AMPHIBIEN.

§. 172.

Bey den Seeschildkröten finden sich in ihrem zarten Gekröse ausnehmend starke Milchgefäße. Ihre Milchsaftröhre ist ebenfalls doppelt: und die lymphatischen Drüsen scheinen ihnen gänzlich zu fehlen **).

D)

*) HEWSON in den *philos. Transact.* vol. LVIII. tab. 10. vom Huhn.

***) MONRO's *physiology of Fishes* tab. 30. des Originals.

D) FISCHE.

§. 173.

Bey diesen sind, so viel man bis jetzt untersucht hat, die absorbirenden Gefäße ohne Valveln; auch scheinen ihnen die lymphatischen Drüsen abzugehen; und ihr *ductus thoracicus* theilt sich, wenigstens nach vorn (oder oben), in zwey Hauptäste *).

*) HEWSON und MONRO an den a. O. —
vergl. auch vom *Cyclopterus lumpus* TH.
BARTHOLINI *anat. renov.* p. 609. der
Ausg. von 1673.